

# Arbeiterblatt

der

PROLETARISCHEN VEREINIGUNG ÖSTERREICHS

Nummer 183

Mai 1964

Zum 1. Mai 1964

Ausbeutung und 8 - Stundentag

I.

Unablässig betonen Sozialbürokratie, SP die "Erfolge" ihrer Politik für die Arbeiterschaft. Doch Bewußt zeigen sie nur eine Seite dieser "Erfolge" auf, lassen deren wichtigere Kehrseite geflissentlich im Dunkeln. Es ist abgefeimtes Irreführen, Täuschen, Betrügen der Massen. Damit diese das wahre Wesen der sozialbetrügerischen Bürokratie, Partei möglichst nicht erkennen, daher ihnen weiterhin folgen.

Dieser Sozialbetrug wird besonders handgreiflich bei der Frage der Arbeitszeit. Der 8-Stundentag sei "längst verwirklicht", wir hätten "bereits die 45-Stundenwoche" - so Sozialbürokrat Winkler ("Zukunft", Heft 2, Jänner 1964, S.2). Raffiniert beleuchtet dieser Sozialbetrüger einen Teil der Wahrheit, verschweigt jedoch die Hauptsache: daß der 8-Stundentag wohl auf dem Papier steht, aber seine tatsächliche Bedeutung praktisch, faktisch verloren hat! Daß die Einführung der 45-Stundenwoche eine unechte Arbeitszeitverkürzung war!

II.

Den 8-Stundentag erkämpfte die Arbeiterschaft im kapitalistischen Staat als gesetzliche Schranke gegen das Verlängern des Arbeitstages. In dieser groben Form vor allem wurde das Steigern der Ausbeutung von der Kapitalistenklasse früher betrieben. Das geht folgendermaßen vor sich:

Um den Wert seiner Arbeitskraft, um seinen Lohn, Gehalt zu reproduzieren, da-

zu braucht das Proletariat jeweils eine bestimmte Quantum Arbeit, Arbeitszeit, Marx nennt das die notwendige Arbeit, Arbeitszeit. Dafür und nur dafür erhält die Arbeiterklasse ihren Lohn, Gehalt. Tatsächlich wird nur dieser Teil des Arbeitstages bezahlt, obwohl es, oberflächlich gesehen, scheint, daß die gesamte tägliche Arbeitszeit bezahlt wird. (Wäre dem so, dann würde es keinen Profit für die Kapitalistenklasse geben! Das hat schon Marx glänzend bewiesen, siehe "Das Kapital", Band I).

Die Ausbeuterklasse zwingt die Arbeiter, Angestellten über die notwendige Arbeitszeit hinaus zu arbeiten, um mehr Wert zu erzeugen, als für die Reproduktion des Lohnes, Gehalts notwendig ist. Dazu ist die Bourgeoisie imstande dank der zwei Hebel ihrer Klassenmacht: das kapitalistische Eigentum an den entscheidenden Produktionsmitteln und der dieses sichernde kapitalistische Staatsapparat.

Im Kapitalismus müssen daher die Proletarier über die notwendige Arbeit hinaus Mehrarbeit leisten, unbezahlt Arbeit, für die sie tatsächlich nicht bezahlt werden! Denn der Wert, den sie während dieses unbezahlt Teils des Arbeitstages schaffen, ist nicht notwendig zum Ersetzen des Lohnes, Gehalts. Er ist zusätzlicher Wert, den die Kapitalistenklasse sich aneignet - von Marx Mehrwert genannt. Darin betsht ja das Ausbeuten: im Erzwingen von Mehrarbeit, unbezahlter Arbeit über die notwendige Arbeit hinaus, zwecks Erzeugung von Mehrwert für die Ausbeuterklasse!

Wir haben hier beiseitegelassen die Altwerte, die in den Produktionsprozeß eingehen: die Produktionsmittel (Arbeitsmittel, Rohstoffe, Hilfsstoffe, usw). Es sind ja schon produzierte, schon vorhandene Werte, die im Arbeitsprozeß durch besondere, geschickte, gebrauchswertschaffende Arbeit übertragen werden. Sie erscheinen wieder als Werte in veränderter Naturalform, in der Naturalform der erzeugten Ware. Doch der Altwert selbst, der in den Produktionsmitteln steckt, der erscheint unverändert wieder.

Nur die Arbeit schlechthin, (Muskel- und Nervenkraft) s c h a f f t Wert, ist wertschaffende Arbeit. Nur sie erzeugt den Neuwert, der g r ö ß e r ist als der Wert der in der Produktion konsumierten Arbeitskraft. Denn der von der Arbeit schlechthin geschaffene Neuwert umfaßt nicht nur den reproduzierten Gegenwert des Lohnes, Gehalts, sondern a u c h zusätzlichen Wert, M e h r w e r t, den die Kapitalistenklasse, kraft ihrer zwei Machthebel, in Geldform als P r o f i t einsackt!---

Durch Verlängern des Arbeitstages vermag die Kapitalistenklasse noch größere Mehrarbeit, noch mehr unbezahlte Arbeit aus den Ausgebeuteten herauszupressen. Diese Form des Ausbeutens, der Ausbeutungssteigerung nennt Marx die Produktion des a b s o l u t e n M e h r w e r t s. Sie ist die vorherrschende Ausbeutungsform im Frühkapitalismus, im aufsteigenden Kapitalismus. Eben gegen d i e s e Form des Ausbeutens war der 8-Studentag eine wichtige gesetzliche Schranke im k a p i t a l i s t i s c h e n Staat.

Um diesen Schranken zu umgehen, um trotz seines Bestehens die Ausbeutung weiter zu steigern, griff die Ausbeuterklasse zum Intensivieren der Arbeit: Beschleunigung des Arbeitstempos, Vergrößerung des Arbeitsfeldes, um innerhalb der Grenzen des 8-Studentages immer mehr Arbeit, ~~z i e h~~ M e h r a r b e i t, also nöc h mehr unbezahlte Arbeit aus den Proletariern herauszupumpen. Es ist dies nureine andere Form des Verlängerns der Arbeitszeit, des Steigerns der a b s o l u t e n Ausbeutung.

Dieser Ausbeutungsmethode bedient sich die Bourgeoisie auch heute noch, in

stets reffiniierterer Form: gerade beim u n e c h t e n Verkürzen der Arbeitszeit - s i e h e die 45-Stundenwoche! Die Verkürzung von 48 auf 45 Stunden wurde durch Intensivierung der Arbeit w e t t g e m a c h t - oft mehr als wettgemacht. Darum müssen die Arbeiter, Angestellten nicht nur das Verlängern der Arbeitszeit, sondern auch das Steigern der Arbeitsintensität bekämpfen! Darum müssen sie um e c h t e Arbeitszeitverkürzung ringen - ohne Kürzen des Lohnes, Gehalts u n d ohne Intensivieren der Arbeit!

### III.

Unausgesetzt arbeitet die Kapitalistenklasse daran, den Profit, den Mehrwert, die Mehrarbeit, die unbezahlte Arbeit, die Ausbeutung zu s t e i g e r n. Dazu wird sie gezwungen durch den Konkurrenzkampf, getrieben durch die Profitgier. Unter den Bedingungen des niedergehenden Kapitalismus, bei zunehmendem Widerstand der Arbeiterklasse, griff die Bourgeoisie schließlich zur verfeinerten Form der Ausbeutung: zum k a p i t a l i s t i s c h e n Steigern der Produktivität.

Diese Ausbeutungsmethode war schon lange bekannt. Sie wurde auch angewendet, aber nur ausnahmsweise. Vorherrschend blieb als Hauptform der kapitalistischen Ausbeutung die Produktion des a b s o l u t e n Mehrwerts, die Intensivierung der Arbeit inbegriffen. Diese Methode war bequemer und, vor allem, erforderte weniger Kapital. Doch je mehr Zahl und Widerstand der Arbeiter wuchsen, desto mehr ging, geht die Bourgeoisie über zur kapitalistischen Produktivitätssteigerung, die k a p i t a l i s t i s c h e Automation inbegriffen.

Das Wesen dieser verfeinerten Ausbeutungsmethode: Einführung verbesserter Arbeitsmittel, insbesondere wirksamerer Maschinen; Verbesserung der Organisation des Produktions- und Zirkulationsprozesses. All dies k a p i t a l i s t i s c h: zwecks Vergrößerung des Profits!

Dadurch wird die Arbeit ergiebiger, die n o t w e n d i g e, b e z a h l t e Arbeit - die der Reproduktion des Lohnes, Gehalts dient, - v e r k ü r z t. Und so - o h n e Verlängerung des Arbeitstages! - wird die Ausbeutung r e l a t i v gesteigert! Weil, innerhalb

des gegebenen Arbeitstages, dessen unbezahlter Teil r e l a t i v, dh. im Verhältnis zum bezahlten Teil v e r g r ö ß e r t wird. Anders ausgedrückt: weil die notwendige, bezahlte Arbeit r e l a t i v, dh. im Verhältnis zur unbezahlten Arbeit, der Mehrarbeit v e r k l e i n e r t wird!

Eben diese Form der kapitalistischen Ausbeutung nennt Marx die Produktion des r e l a t i v e n Mehrwerts. Denn ein immer k l e i n e r e r Teil des im Laufe des Arbeitstages geschaffenen N e u w e r t s dient dem Ersetzen des Lohns, Gehalts - ein stets g r ö ß e r e r Teil dieses Neuwerts ist M e h r w e r t, in Geld verwandelt: r o f i t!

Immer systematischer beschritt die Ausbeuterklasse den Weg des verfeinerten Steigerns der Ausbeutung. Schließlich ist sie dazu übergegangen, das kapitalistische Steigern der Produktivität als regelrechten Ausbeuterfeldzug vorzutreiben. Zu diesem Zweck hat die österreichische Bourgeoisie das Produktivitätszentrum geschaffen. Dort wird die Ausbeutungsoffensive gegen die Arbeiterklasse planmäßig o r g a n i s i e r t. Daß Sozialbürokratie, SPÖ darin paritätisch vertreten sind, an dieser Ausbeutungskampagne gegen die Arbeiter, Angestellten a k t i v t e i l n e h m e n - das wirft ein grelles Licht auf ihre Judasrolle als Profitlakaien! Kein Wunder, daß sie über das Produktivitätszentrum stumm sind, die Namen der darin tätigen "Arbeitervertreter" möglichst verheimlichen!

#### IV.

Im niedergehenden Kapitalismus verlegt sich die Bourgeoisie immer mehr auf die r e l a t i v e Ausbeutung: auf das kapitalistische Steigern der Produktivität, Produktion innerhalb des gesetzlichen Arbeitstages. D a r u m hat das 8-Stundengesetz als Schranke gegen die kapitalistische Ausbeutung praktisch, faktisch seine große Bedeutung eingebüßt! Und es wird durch die kapitalistische Produktivitätssteigerung fortschreitend untergraben, ausgehöhlt. Dabei machen Sozialbürokratie samt SPÖ - und Stalinbürokratie samt KPÖ! - verräterisch mit, jedenfalls durch die Wirkung ihrer Judaspolitik!

Die Sozialbürokratie der SPÖ und

Gewerkschaften nimmt sogar a k t i v teil an der Ausbeutung der Arbeiter, Angestellten: einerseits vom Produktivitätszentrum aus, andererseits als Verwalter der staatskapitalistischen Industrien. (Stalinbürokratie, KPÖ würden gerne glatt dasselbe tun, - darum winseln sie ja die Bourgeoisie um die o f f e n e Koalition an.

Diese profithelferische Tätigkeit der SPÖ beweist: sie ist eine Partei der kapitalistischen Ausbeutung, ihrer Politik nach eine kapitalistische Partei!

Diese Profithelferrolle der Gewerkschaftsbürokratie beweist: sie ist eine Kraft der kapitalistischen Ausbeutung, ihrem tatsächlichen Handeln nach eine kapitalistische Kraft!

Die verräterische Stalinbürokratie, ihre KPÖ s c h w e i g e n zur Ausbeutertätigkeit der SPÖ. Aus guten Gründen: erstens bemühen sie sich um die "Aktionseinheit" mit der sozialverräterischen Partei, zwecks Zustandebringen der "Volksfront" mit der Bourgeoisie gegen die Massen. Diese Judaspolitik legt der KPÖ Zurückhaltung auf gegenüber SPÖ und Gewerkschaftsbürokratie. Zweitens übertrifft der ungeheure Verrat der Stalinbürokratie, KP an Arbeiterklasse, proletarischer Weltrevolution noch den riesigen Arbeiterverrat der Sozialbürokratie, SP. Die zwangsläufige Folge dieser Politik ist das S t ä r k e n der kapitalistischen, neukapitalistischen G e g e n r e v o l u t i o n in und außerhalb des Ostblocks!

#### V.

Das kapitalistische Steigern der Produktivität hat das 8-Stundengesetz immer mehr durchlöchert. Als gesetzliche Schranke gegen die kapitalistische Ausbeutung hat es in der Praxis seine große Bedeutung verloren. Ja es erweist sich nicht einmal mehr als Schranke gegen das Verlängern der Arbeitszeit, sogar des gesetzlichen 8-Studentages!

Das wird bezeugt durch die Zunahme der Überstunden und Nebenarbeit, vor allem aber durch die wachsende Zahl von Arbeiter-, Angestelltenfrauen, die sich als kapitalistisches Ausbeutungsobjekt verdingen müssen! Diese Tatsachen haben eine g e m e i n s a m e Wurzel: das immer weitere Vortreiben der r e

l a t i v e n Ausbeutung mittels kapitalistischer Produktivitätssteigerung!

Dadurch wird die Kaufkraft der Löhne, Gehälter von immer mehr Proletariern g e s e n k t , auch wenn der G e l d lohn erhöht wird. Und dazu kommen noch die Wirkungen der kapitalistischen Lohnrauboffensive (Teuerung, Steuerschraube, Erhöhung der Mieten, Sozialversicherungsbeiträge, usw.). Immer mehr Arbeiter, Angestellte werden so außer Stande gesetzt, mit ihrem Lohn, Gehalt Frau und Kind ordentlich zu erhalten.

Um ihren Familien ein halbwegs erträgliches Dasein zu schaffen - d a r u m unterziehen sich immer mehr Proletarierfrauen der kapitalistischen Ausbeutung! So wird der 8-Studentag immer mehr zum 16-Studentag, die 45-Stundenwoche immer mehr zur 90-Stundenwoche der Arbeiter-, Angestelltenfamilie: die Arbeit von Mann u n d Frau wird nötig, um zusammen in 16 Stunden täglich, in 90 Stunden wöchentlich zu verdienen, was der Lohn, Gehalt von 8, bzw. 45 Stunden leisten soll - die Arbeiter, Angestellten zu r e p r o - d u z i e r e n !

Und das Tempo und Ausmaß der kapitalistischen Ausbeutung werden von der Bourgeoisie - bei aktiver oder passiver Hilfe der Arbeiterbürokratie, SP, KP - ständig gesteigert! Immer mehr Arbeiter, Angestellte beiderlei Geschlechts, auch die Jungen, werden daher von zunehmender Ermüdung, Erschöpfung erfaßt, ihre Gesundheit wird untergraben.

D a r u m steigt die Zahl der chronisch Kranken, nehmen die Arbeitsunfälle zu! D a r u m leidet die Erziehung der Arbeiter-, Angestelltenkinder immer mehr! Denn ihre Eltern haben immer weniger Zeit, Energie dazu! D a r u m auch das Umsichgreifen des Alkoholkonsums unter der Arbeiterschaft - auch bei den Jungarbeitern, Jungangestellten! - was die Hauptschuldigen, SP, KP, Gewerkschaftsbürokratie heuchlerisch bejammern!

Dank der Judaspolitik der Arbeiterbürokratie, SP, KP, die die Arbeiterschaft wirtschaftlich, sozial und politisch immer mehr der Bourgeoisie a u s l i e - f e r n - dank dieser Verratstätigkeit suchen heute immer mehr Arbeiter, Ange-

stellte - auch die weiblichen, auch die jungen! - im Alkohol Vergessen. Ein handgreiflicher Beweis, daß die Sozialbürokratie, SPÖ, die behaupten, die soziale Lage der Arbeiterklasse bessere sich, l ü g e n !

Und das "Familienglück", der "angenehme, gesicherte Lebensabend" von denen die schwindelsozialistische Bürokratie, Partei immer wieder schwefeln? Es sind hohle Worte, Schwindelphrasen. Das fortschreitende Erschüttern, Zersetzen der Proletarierfamilie; die immer größere Zahl von Frühinvaliden und von Arbeitern, Angestellten, die total ausgepöwert ihre Rente nur kurze Zeit genießen, ja das Rentenalter überhaupt nicht erreichen - diese T a t s a c h e n beleuchten die wirkliche Lage der Arbeiterklasse, enthüllen den abgrundtiefen niederträchtigen V e r r a t der sozialheuchlerischen Bürokratie, ihrer SPÖ, der nur noch vom gemeineren Verrat der Stalinbürokratie, KPÖ übertroffen wird!

## VI.

Angesichts der unaufhörlich gesteigerten Ausbeutung, angesichts deren Folgen für die Arbeiterschaft, braucht diese einen möglichst wirksamen Schutz gegen die hemmungslose kapitalistische Ausbeutungsoffensive. Dazu müssen die Arbeiter, Angestellten in der nächsten großen Etappe der gesellschaftlichen Entwicklung sich als gesetzliche Schranke e r k ä m p f e n : den

5-Studentag (Arbeitstag)

in der

25-Stundenwoche -

o h n e Lohnkürzung und o h n e Arbeitsintensivierung!

Als erstes Übergangsziel dazu muß im kapitalistischen Staat e r r - k ä m p f t werden der

8-Studentag

in der

40-Stundenwoche -

ebenfalls ohne Kürzen des Lohns, Gehalts u n d ohne Intensivieren der Arbeit!

Diese e o c h t e Arbeitszeitverkürzung - echt, weil sie mit u n verkürztem Lohn, Gehalt und u n gesteigerter

Arbeitsintensität verbunden ist - braucht die Arbeiterklasse immer dringender:

2) zum Schutz gegen die kapitalistische Ausbeutung;

b) zur Sicherung menschenwürdiger Löhne, Gehälter;

c) zum Schutz gegen die zunehmende Unsicherheit der Proletariereistenz und vor der Gefahr der Arbeitslosigkeit, die durch das Fortschreiten der kapitalistischen Automation immer schlagartiger drohen, eintreten.

Sicher, die Ausbeuterklasse wird weiterhin daran arbeiten, jeden Erfolg der Arbeiterklasse in diesem Kampf zu entwerten, zunichte zu machen. Das kann sie, solange ihre zwei M a c h t h e b e l bestehen: das kapitalistische Eigentum und die kapitalistische Staatsmaschine, diese Spezialorganisation zum Aufrechterhalten der kapitalistischen Lebens-, Produktions- und Arbeitsbedingungen gegen die ausgebeuteten, unterdrückten Massen, in erster Linie gegen die Arbeiterklasse.

Darum müssen die Arbeiter, Angestellten ihren Kampf für echte Arbeitszeitverkürzung stets verknüpfen mit dem Kampf gegen jene zwei Hebel der Klassenmacht der Bourgeoisie! Ziel dieses Kampfes muß sein die konsequente Überwindung des kapitalistischen Ausbeutungs- und Gesellschaftssystems überhaupt und die Aufrichtung der proletarischen Demokratie in Staat und Wirtschaft: denn darin müssen b e s t i m m e n und k o n t r o l l i e r e n die Arbeiter, Angestellten, Kleinbauern, Kleinbürger, diese überwältigende M e h r h e i t des Volkes, unter Führung des Proletariats.

## VII.

Der Kampf für echte Arbeitszeitverkürzung, der damit verknüpfte Kampf für den Sieg der proletarischen Demokratie - das muß zweckmäßig o r g a n i s i e r t, wirksam a n g e l e i t e t werden. Und dieser ganze Kampf muß ausgerichtet sein auf die Erkämpfung der wahrhaft demokratischsozialistischen Gesellschaftsordnung, letzten Endes auf den Aufbau der klassenlosen, staatenlosen, parteilosen b r ü d e r l i c h e n Gesellschaftsordnung aller Menschen ohne Unterschied!

N i e m a l s wieder kann dieser konsequente proletarische Klassenkampf organisiert, angeleitet werden von der Arbeiterbürokratie, ihren Judasparteien: weder von der sozialverräterischen Bürokratie, ihrer schwindelsozialistischen SP, noch von der revolutionsverräterischen Stalinbürokratie, ihrer schwindelkommunistischen KP! Beide Parteien sind in t a t s ä c h l i c h e r Koalition mit der Kapitalistenklasse gegen die Massen: die SPÖ o f f e n, in der kapitalistischen Koalitionsregierung; die KPÖ v e r k a p p t, in "Opposition", doch sich bemügend um das offene Judasbündnis mit der Ausbeuterklasse, wie es 1945-47 b e t r a n d e n hat. B e i d e Parteien sind für den e r n s t e n Kampf der Arbeiterklasse gegen die Kapitalistenklasse längst e n d g ü l t i g erledigt, h o f f n u n g s l o s verloren!

Darum haben sie such den 1. Mai gründlichst u m g e f ä l s c h t: aus einem Tag des ernsten Kampfes der Arbeiterschaft für brennende Tagesinteressen in ein der Bourgeoisie ungefährliches "Volksfest" - für das gesamte "Volk", also auch für die Ausbeuter, Unterdrücker der Massen! In ein "Maienfest", das dem V e r p u f f e n der Kampfkraft der Arbeiter, Angestellten dient, das sie "versöhnen" soll mit ihrem "brüderlichen" Klassenfeind, e i n l u l l e n soll, damit dieser sie möglichst "ungestört" ausbeuten, niederhalten kann! Kein Wunder, daß die Sozialpfaffen, ihre SPÖ sich bemühen, die K i r c h e an diesem "Fest" zu b e t e i l i g e n!

Da die SPÖ das Ausbeuten der Arbeiter, Angestellten a k t i v m i t b e t r e i b t, ist sie ungewillt, politisch außer Stande, für e c h t e Arbeitszeitverkürzung zu kämpfen. Da die KPÖ der Ausbeuteroffensive zumindest p a s s i v gegenübersteht, schon dadurch in der Praxis mitmacht, kann sie ernstlich keinen Finger rühren für das e c h t e Verkürzen der Arbeitszeit.

Und der Kampf für die Aufrichtung der p r o l e t a r i s c h e n Demokratie, dieses e i n z i g e n Übergangsweges zum w a h r e n demokratischen Weltsozialismus? Daran denken Arbeiterbürokratie, SP, KP nicht im Traum! Im Gegenteil: sie sind ja für "die (bürgerliche) Demokratie", diese v e r h ü l l t e Klassendiktatur der

Bourgeoisie! Darum sabotieren sie jeden Versuch der Arbeiter, Angestellten zum wahren, proletarischen Sozialismus vorzustoßen! Darum hemmen, unterbinden, durchkreuzen sie möglichst jeden Schritt, den klassenbewußte Arbeiter, Angestellte in diese Richtung unternehmen!

Unumgänglich erfordert der siegreiche Klassenkampf der Arbeiterschaft eine feste, Zielklare Führungsorganisation, die diesen Kampf mit konsequenter proletarischer Politik, Strategie und Taktik leitet, lenkt. Das kann nur sein die Partei der proletarischen Demokratie, die

Proletarischdemokratische Arbeiterpartei

Diese Partei muß für wesentlich stärkere Sicherungen soegen gegen die Gefahr, daß die Angestellten der Arbeiterbewegung neuerlich entarten.

Diese Klassenpartei des Proletariats muß auch den Kampf organisieren, anleiten für die proletarischdemokratische Reform der Gewerkschaften: damit diese wieder Kampfinstrumente werden der gewerkschaftlich organisierten Arbeiter, Angestellten. Die Gewerkschaftsbeamten dürfen nicht Herren sein der Gewerkschaften, sondern müssen sein und bleiben deren sachverständige Berater! Dieser Kampf für die Gesundung der Gewerkschaften ist ein besonders wichtiger Teil des konsequenten Kampfes gegen die kapitalistische Ausbeutung und gegen die zunehmende Unsicherheit der Arbeiter-, Angestelltenexistenz; zum Sichern menschenwürdiger Löhne, Gehälter und zum Schutz vor der Gefahr der Arbeitslosigkeit.

Doch nie und nimmer zu gesunden sind die Judasparteien der Arbeiterbürokratie, weder die SP noch die KP. Darum setzt die Schaffung der neuen, wirklichen Arbeiterpartei voraus den politischen Bruch mit der Partei des Schwindelsozialismus und mit der Partei des Schwindelkommunismus!

Der nächste Schritt ist das Mithelfen beim Aufbau der konsequenten Führungsorganisation des Arbeiterkampfes, der proletarischen Klassenpartei!

Darum fordern wir andere Arbeiter, Angestellte auf, zu stärken die  
PROLETARISCHE VEREINIGUNG ÖSTERREICHS!

Denn diese leistet nach Kräften die unumgänglich nötige Vorarbeit für das Schaffen der Klassenkampfpartei des Proletariats, der

Proletarischdemokratischen Arbeiterpartei!

Nur diese Partei kann den 1. Mai wieder zu einem Kampftag der Arbeiterklasse machen!

---

Korrektur zum AB Nr. 182

S. 3, Sp. 1, A. 2, Z. 7 v. unten: statt "noch" soll es heißen "nach"

S. 3, Sp. 2, A. 3, Z. 3: statt "gegen" soll es heißen "geben"

S. 4, Sp. 2, A. 2, Z. 4 v. unten: das vorletzte Wort soll heißen "ließ"